



Lohner Heimatblatt

Oktober 2014

Nr. 123

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland (Theodor Fontane)

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im
Havelland,
ein Birnbaum in seinem Garten stand;
und kam die goldne Herbsteszeit,
und die Birnen leuchteten weit und
breit,
da stopfte, wenn's Mittag vom Turme
scholl,
der von Ribbeck sich beide Taschen
voll;
und kam in Pantinen ein Junge daher,
so rief er: „Junge, wiste 'ne Beer?“

Und kam ein Mädel, so rief er: „Lütt
Dirn,
kumm man röwer! Ick hebb 'ne Birn!“



Liebe Heimatfreunde,

die älteren Vereinsmitglieder erinnern sich sicherlich an das Gedicht, da früher in der Schule viele Gedichte auswendig gelernt werden mussten. Dieses Gedicht passt auch in diese Jahreszeit. Birnen und Äpfel sind in diesem Jahr reichlich vorhanden und können geerntet werden.

Der Sommer geht zu Ende, die Tage werden kürzer, die Abende länger. Einige Menschen mögen die „dunkle“ Jahreszeit nicht, während andere diese „ruhigere“ Jahreszeit genießen – vielleicht bei einer Tasse Tee ein interessantes Buch lesen usw. – auf keinen Fall Langeweile aufkommen lassen!



Haben Sie Freude am Singen?

*Wir sind ein offener Singkreis
und treffen uns an jedem
3. Donnerstag im Monat
im Heimathaus – 20:00 Uhr*



www.lvm.de

**Ihr Partner für
Versicherungen,
Vorsorge und
Vermögensplanung**

Wir beraten Sie gern:

LVM-Servicebüro
Hans Borker
Schwanenborg 4
49835 Wietm.-Lohne
Telefon (0591) 80 02 10
info@borker.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG

Rückblick

Fußball-WM 2014



Wie im Heimatblatt Nr. 122 schon erwähnt, kam auf der Deele des Heimathauses die Großleinwand während der Fußball-WM zum Einsatz. Viele junge Familien hatten diese Gelegenheit genutzt, die Räumlichkeiten mit den vielen ausgestellten Gerätschaften, sowie die Außenanlagen zu bestaunen und waren rundum zufrieden.

Auch der Heimatverein freut sich über das große Interesse, denn 16 Personen haben sich zur Mitgliedschaft des Vereins entschlossen.

Wir heißen die neuen Mitglieder **herzlich willkommen!**

Einfach zum Nachdenken (Arne Garborg)

Es heißt, für Geld kriegt man alles.

Aber das ist nicht wahr.

Man kann Essen kaufen, aber nicht Appetit.

Medizin, aber nicht Gesundheit.

Wissen, aber nicht Klugheit.

Glanz, aber nicht Schönheit,

Spaß, aber nicht Freude.

Bekannte, aber nicht Freunde.

Diener, aber nicht Treue.

Die Schale lässt sich kaufen,
aber nicht der Kern.

Sonntag, 07. Sept. 2014 – Eröffnung der Sonderausstellung
„Schicksal Lohner Bürger im Ersten Weltkrieg“
– mit Tag der offenen Tür

Einige Jahre hatte **Walter Vogt** Fotografien, Feldpostbriefe und weitere Schriftstücke von Lohner Soldaten zusammengestellt, die er freundlicherweise von Lohner Familien erhalten hatte.

Vielen Besuchern wurde verdeutlicht, dass die Kriegserlebnisse die Heimkehrer begleitet haben und die Wiedereingliederung in das Zivilleben sehr oft problematisch war.

Wolfgang Tautz hat anhand eines Fotos des Soldaten F. Borker ein Bild in Lebensgröße gemalt. Dieses gelungene Werk fand große Anerkennung!

Die Ausstellung ist bis zum 30.12.14 jeden Mittwoch von 9:00-12:00 Uhr **geöffnet**. An allen anderen Tagen besteht nach Voranmeldung die Möglichkeit zur Besichtigung.

Herzlichen Dank allen Besuchern, sowie Helfern und Helferinnen!

Friede (1914) (Hermann Hesse)

Jeder hat's gehabt,
keiner hat's geschätzt,
jeden hat der süße Quell gelabt,
o wie klingt der Name Friede jetzt!

Klingt so fern und zag,
klingt so tränenschwer,
keiner weiß und kennt den Tag,
jeder sehnt ihn voll Verlangen her.

Sei willkommen einst,
erste Friedensnacht,
milder Stern, wenn endlich du erscheinst
überm Feuersdampf der letzten Schlacht.

Dir entgegen blickt
jede Nacht mein Traum,
ungeduldig rege Hoffnung pflückt
ahnend schon die goldne Frucht vom Baum.

Sei willkommen einst,
wenn aus Blut und Not
du am Erdenhimmel uns erscheinst,
einer andern Zukunft Morgenrot!

Schicksal Lohner Soldaten im 1. Weltkrieg - Ausstellung im Heimathaus

Bericht von Walter Vogt:

Bei der Bearbeitung der Schicksale Lohner Soldaten im Ersten Weltkrieg fiel mir der Brief von Bernhard Wehs besonders auf. Es werden Ereignisse geschildert, wie viele andere Lohner sie auch im Krieg erlebt haben. Bernhard Wehs wurde am 21.05.1893 in Lohne geboren und ist am 01.09.1918 gefallen. In der Verlustliste vom 30.10.1918 wurde er als vermisst gemeldet. Er diente im Reserve-Infanterie-Regiment Nr.259 1.Bataillon 3.Kompanie. Seine erste Verwundung erlitt er im August 1915 (siehe Brief), in der Verlustliste vom 9. Okt. 1917 wird eine weitere leichte Verwundung gemeldet. Im August 1916 und im Juni 1917 schrieb er jeweils eine Grußkarte von der Front an Johanna Lücken in Lohne.



Den Humor hatte B. Wehs auch im Krieg wohl nicht verloren, er schreibt u. a.: aber um Gotteswillen kein Ersatz Bier, von dem ganzen Ersatz habe ich die Nase voll, besonders v. dem Buttersatz – Marmelade ist der schönste Fraß im ganzen Staate, darum schwärmen auch die Mädchen sehr, für das liebe Marmeladenheer. Na am 20. (Juni 1917) haben wir den Franzosen mal wieder gezeigt, was die Hannoveraner noch können. Herzl. Grüße dein Freund Bernhard!

Brief von Bernhard Wehs aus dem Lazarett in Münster an seinen Freund Joseph Wehs-Hermeling

Münster, d. 20. Aug. 1915

Lieber Freund Joseph!

Endlich kann ich Dir mal ein paar Zeilen zugehen lassen. Ich fühle mich hier ganz wohl, besser wie in Russland. Wie es da so hergeht, kann man gar nicht schreiben. Meinen Eltern habe ich Sonntag das Schönste vorgeredet, warum soll man denen unnütze Angst einjagen. Wie das immer noch so gut gegangen ist, das weiß ich auch nicht. Am 25. Juli hatte unsere Kompanie 5 Tote, 2 Schwer- und 3 Leichtverwundete, am 1. August 32 Leicht- und Schwerverletzte und 3 Tote. Es wurde zum Sturm geblasen, weil wir auch weiter mussten, denn die russische Artillerie hatte sich eingeschossen, obwohl wir im Wald lagen und selbige schoss mit 3 Batterien in unser Bataillon. Als da neu geblasen wurde, gingen wir mit „Hurra“ vor, als wir aber 150 m auf freiem Felde waren, bemerkten wir, dass wir mit 2 Zügen von unserer Kompanie allein waren. Da wir allein doch nicht vorgehen konnten, hieß es Stellung so auf freiem Felde, 300 m vorm Feind. In diesem Augenblick bekam ich den Schuss. Nun wollte ich auch ja wieder zurück und richtete mich auf, da fingen aber 4 Maschinengewehre an zu schießen und Gewehrfeuer. Da musste ich erst noch liegen bleiben. Da die Artillerie uns so schon sehen konnte, wurden wir von dieser auch schrecklich befunkt, links neben mir standen etwa 10-15 Birkenbäume, von diesen ist keiner heil und im Boden geblieben. Wir waren auch ganz mit Erde bedeckt, da die Granaten alle so 5-7m hinter uns einschlugen. 2 schlugen 2-3m vor mir ein, wie es gut gegangen ist, kann ich selber mir nicht denken. So habe ich 2 Stunden gelegen und konnte nicht weg kommen. Als das Artilleriefeuer etwas nachließ, bin ich rückwärts zurückgekröchen und war froh, dass ich im Wald war. Unsere Artillerie schoss nur ein paar Schuss ab, denn sie hatte keine Munition, darum konnten wir auch nicht weiter vorgehen. Wenn unsere Artillerie so viel schießen würde wie die russische, dann täte sie es gut. Es ist ein Glück, dass der Russe so viel Blindgänger hat, sonst wäre am 1. August von uns auch keiner übrig geblieben. Maschinengewehre hat der Russe auch wie Läuse. Wenn man im Gefecht drin ist, dann ist die Angst weg, das wollen einige nicht glauben, aber es ist doch so. In der letzten Zeit, im Monat Juli haben wir schrecklich marschieren müssen. In 14 Marschtagen haben wir 491km zurückgelegt. Manchmal kamen wir an derselben Stelle wieder an, wo wir vor einigen Tagen abmarschiert waren. Wo es etwas schwer hielt, mussten wir aushelfen und dann ging's wieder anderswo hin. Bei diesem Laufen haben wir in 8 Tagen lang auch noch ganz schrecklich hungern müssen. Brot gab's da überhaupt nicht, täglich ½ Beutel Zwieback und öfters auch nichts als mittags etwas Suppe. Wenn da mal ein Stück (Feld) Wurzeln war, da blieb nichts im Boden. An einer Stelle hatten die Russen Brot in den Dreck geworfen, darum haben wir uns noch beinahe geschlagen. Manchmal geht's aber

auch ganz heiter her. Bei der Küche hatten wir eine Ziehharmonika, Geige, Zitter und so weiter. Kirschen hatten wir da im Kurland fuderweise, das andere Obst war noch nicht reif, sonst auch in Fülle da.

Wie ich gelesen, ist dein zweiter Bruder jetzt auch den Heldentod gestorben. Ich kann mir die Trauer vorstellen, die jetzt bei Euch zu Hause herrscht und die Angst von Deinen Eltern, wenn Du noch weg musst. Hoffentlich ist bald Friede, dass dem Morden ein Ende gemacht wird. Wenn ich doch vielleicht nach Lingen kommen sollte, dann hätte ich am liebsten gleich, denn ich hätte gern, dass wir uns noch mündlich sprechen könnten. Wenn Du weg musst, dann nicht bange, immer „feste drupp“. Ich werde auch feste drauf schlagen, wenn ich wieder da bin. Mein Fuß fängt jetzt etwas an zu eitern, sonst alles wohl.

Herzlichen Gruß Dein Freund B. Wehs
Wiedersehn



Im November 1914 ließen sich diese Lohner Soldaten in Hildesheim, wo sie stationiert waren, fotografieren. 3 der 9 Personen sind bisher bekannt.

Obere Reihe: 2. v. l. Heinrich Brink, 4. v. l. Clemens Lüken, 5. v. l. evtl. Theodor Lüken. Untere Reihe: 2. v. l. Wilhelm Gravelshomaker.

Folgende Personen befanden sich zur gleichen Zeit nachweislich ebenfalls beim Militär in Hildesheim: H. Bruns, H. Greiten, H. Brinkel, W. Eling, H. Möddel, B. Nüsse, B. Fielers, B. Teders. Wahrscheinlich stehen auch einige von ihnen auf dem Foto. Erkennt jemand diese Personen?



Jansen Tischlerei GmbH &
Co. KG
Franz-Josef-Str. 17b
49835 Wietmarschen-Lohne
Mobil: 01712808370

*Mögen Sie Holz?
Wir fertigen Möbel,
Treppen,...
Haustüren,...
nach Ihren
Vorstellungen und
Wünschen.*

-Möbel -Küchen / HWR
 -Innenausbau -Sonderbau
-Haustüren -Treppenbau
 -Badmöbel -
 Raumteiler



Freitag, 03. Oktober. 2014

**– 11:00 bis 12:30 Uhr Eröffnungsveranstaltung
zur Sonderausstellung „Im Westen nichts Neues“**

– Die Entstehung von Erich Maria Remarques Antikriegsroman

Ausstellung des Erich Maria Remarque Friedenszentrums aus Osnabrück im
Museum für Land und Leute in Lohne/Wietmarschen

**Die Ausstellung wird mit einem Empfang, zu dem alle Bürgerinnen und
Bürger herzlich eingeladen sind, eröffnet.**

Herr Bernd Stegemann, Lönigen, wird in einem Einführungsvortrag über
Remarque im Allgemeinen und seine Zeit als Aushilfslehrer in Lohne und Klein-
Berßen im Besonderen referieren.

**14:00 bis 18:00 Uhr Tag der offenen Tür mit Ausstellungsbesichtigung -
(ohne Kaffee und Kuchen)**

An diesem Tag kann die Ausstellung, die als Sonderausstellung vom 03.10. bis zum 02.11.14,
die Hauptausstellung zum Thema „An Front und ländlicher Heimat – Erich Maria Remarque und
das Schicksal Lohner Bürger“ ergänzt, bis 18:00 Uhr kostenfrei besichtigt werden.

An allen anderen Tagen besteht nach Voranmeldung die Möglichkeit zur Besichtigung.

„Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque – Die Geschichte des Ersten Weltkrieges, erzählt aus der Sicht eines einfachen Soldaten: Der neunzehnjährige Paul Bäumer kommt als ahnungsloser Kriegsfreiwilliger von der Schulbank an die Front – und erlebt statt der erwarteten Kriegsbegeisterung und Abenteuer die ganze Brutalität des Gemetzels und das sinnlose Sterben seiner Kameraden. Erich Maria Remarques Abrechnung mit dem Krieg machte ihn 1929 schlagartig bekannt. Ein Klassiker der Weltliteratur mit unverändert anhaltender Wirkung bis in unsere Gegenwart. - Verlag Kiepenheuer Witsch (DasBuch)

Sonntag, 05. Okt. 2014 – 15:00 Uhr im Heimathaus:

Ökumenische Erntedankandacht

Anschließend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen!

Samstag, 11. Okt. 2014 – 18:00 -21:00 Uhr im Heimathaus:

Filmabend: „Im Westen nichts Neues“

(dt. synchron. Originalfassung von 1930)

Einführung und Kommentierung: Claudia Glunz, Remarque-Friedenszentrum OS

Dienstag, 14.- bis Donnerstag, 16.10.2014 15:30-17:30 Uhr

In der **Museumswerkstatt** im Heimathaus werden bis zu 7 Vereinsmitgliedern aus dem Seniorenbereich Grundkenntnisse für die praktische Anwendung von Microsoft-Office-Programmen und Internet an vorhandenen Rechnern vermittelt.

Auskunft und Anmeldungen: **Dr. Bert Eisele – Tel. 05908 2408002**

Samstag, 26. Okt. 2014 – 18:00 -21:00 Uhr im Heimathaus:

Filmabend: „Zeit zu leben, Zeit zu sterben“

(dt. synchron. Originalfassung)

Einführung und Kommentierung: Claudia Glunz, Remarque-Friedenszentrum OS

Samstag, 15. Nov. 2014 - 19:00 Uhr im Heimathaus:

„Vom Krieg und vom Frieden“

Rezitationen und Lieder mit Günter Gall, Osnabrück

- Gemeinsame Veranstaltung von Kulturkreis und Heimatverein Lohne -
Eintritt frei!

Samstag, 06. Dezember – 19:00 Uhr

Nikolausknobeln im Heimathaus

Schöne Preise können in fröhlicher Runde mit Essen und Trinken ausgeknobelt werden.

Zum Eintritt in Italien ist bis auf Weiteres ein von einem italienischen Konsul visierter Paß erforderlich.
Lingen, den 18. September 1914.

Der Landrat.
von Lympius.

Lingen, den 21. September 1914.

Die Anmeldestelle für die Kriegsversicherung ist für den Stadtbezirk Lingen vom 24. d. Mts. an von der Kammereikasse nach der städtischen Sparkasse verlegt worden.

Der Magistrat.
Meyer.

In gegenwärtiger Zeit ist die tunlichste Verstärkung des Goldbestandes der Reichsbank von außerordentlicher, nicht nur wirtschaftlicher sondern auch politischer Bedeutung.

Wir bitten deshalb die Einwohner unserer Stadt angelegentlichst das vorhandene Goldgeld bei der hiesigen Reichsbanknebenstelle gegen Banknoten umzutauschen.
Lingen, den 21. September 1914.

Der Magistrat.
Meyer.

Bekanntmachung.

Ratschläge betreffend Schweinefütterung und Verhütung zukünftiger Fleischteuerung.

Um für die Zukunft einen Mangel an Fleischnahrung und eine Teuerung der Fleischpreise zu verhüten, wird auf folgendes hingewiesen:

Da durch den Krieg die Einfuhr der russischen Gerste, welche hier in großem Maße als Futtermittel gebraucht wurde, unmöglich geworden ist, haben gegenwärtig die Preise für Schweine einen bisher noch nicht vorgekommenen Tiefstand erreicht. Auch im Falle günstigsten Verlaufs des Krieges wird russische Gerste und Kleie als Futtermittel auf längere Zeit entbehrt werden müssen. Es ist uns zwar, wie wir bereits bekannt gemacht haben, gelungen, einen Vorrat russischer Futtergerste einzukaufen, welcher an hiesige Schweinehalter zum Selbstkostenpreise abgegeben werden soll. Dieser Vorrat (3 Wagenladungen) wird jedoch bei Verteilung auf die große Menge angemeldeter Schweine nur für 5 bis 6 Wochen reichen. Unter diesen Umständen werden folgende von sachkundiger Seite aufgestellte Ratschläge zur Beachtung empfohlen.

1. Die jetzt schlachtreifen Schweine sind baldmöglichst zu schlachten und zu Dauerwaren zu verarbeiten. Bei einem Preise von etwa 39 Mark für 100 Pfund Lebendgewicht sollte ein jeder, der es nur eben ermöglichen kann, sobald die Witterung es zuläßt, sich einen Vorrat Dauerwaren aus Schweinefleisch zulegen.

2. Die noch nicht schlachtreifen Schweine oder Zuchttiere dürfen nicht überstürzt abgestochen oder sogar geschlachtet werden. Ihre Ernährung muß den veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Mehr als bisher muß das Korn (Weizen, Roggen, Hafer) in erster Linie für die Ernährung der Menschen bestimmt bleiben.

Bei der Aufzucht der Schweine muß mehr Grünfütter (Weidegang, Klee, Gras, Seradella) gebraucht werden. Werden die jungen Schweine nach dem Entwöhnen noch einige Zeit mit Milch und etwas Hafer- oder Gerstenmehl ernährt und allmählich an Grünfütterung gewöhnt, so gedeihen sie gut. In kleineren Wirtschaften hat es sich bewährt, daß die Abfälle im Haushalt mit kleinen Kartoffeln und zerschnittenem Grünfütter zusammengekocht und unter Zusatz von etwas Fischmehl als dicker Brei verfüttert werden.

Es wäre jetzt auch sehr wünschenswert, wenn die Küchenabfälle der zahlreichen städtischen Haushaltungen nicht mehr in die Mülleimer gelangten, sondern im Interesse der kleinen Mäster reinlich gesammelt und etwa 2mal in der Woche zum Abholen bereit gehalten würden. Stellen alle Einwohner, welche selbst kein Vieh halten, die Abfälle (Kartoffel, Kartoffelschalen, Gemüseabfälle) getrennt von zubereiteten Sachen (Gemüsereste, Knochen, Grüns u. s. w.) zur Verfügung, so lohnt sich die Abholung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 werden die Höchstpreise für Kalbfleisch und Schweinefleisch im Kleinhandel nach Beratung und in Uebereinstimmung mit sachkundigen Mitgliedern der hiesigen Schlachterinnung wie folgt festgesetzt:

Fleisch mit Knochen:

Kalbfleisch:

1 kg Bratfleisch 1,40 Mark (70 Pf. das Pfund)
1 kg Kochfleisch oder Frikasseefleisch 1,30 M. (65 Pf. das Pfund).

Schweinefleisch:

1 kg Rotteltes 1,60 Mark (80 Pf. das Pfund)
1 kg Bratenfleisch 1,40 Mark (70 Pf. das Pfund)
1 kg Bauchfleisch 1,20 Mark (60 Pf. das Pfund)

Der Höchstpreis für Speck bleibt wie bisher bestehen (s. unsere Bekanntmachung vom 17. vor. Mts.)
Lingen, den 21. September 1914.

Der Magistrat.
Meyer.

Die städtischen Ländereien auf der Horst, welche in diesem Herbst außer Pacht kommen, sollen am Donnerstag, den 24. September d. Js., nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend anderweitig verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Verkaufstermine bekannt gemacht.

Lingen, den 21. September 1914.

Der Magistrat.
Meyer.

Betreffend Futtergerste.

Die erste Wagenladung russischer Futtergerste ist jetzt eingetroffen. Der Preis stellt sich auf 10 M. 70 Pf. für 1 Zentner. In diesem Preise ist der Mahllohn bereits enthalten, so daß der Abnehmer nicht weiter mit dem Müller abzurechnen hat.

Die hiesigen Einwohner, welche Schweine bei uns angemeldet haben, erhalten den auf sie entfallenden Anteil in 5 Wochenrationen (für jedes Schwein 4 Wochenrationen à 30 Pfd. in der 5. Woche den Rest von etwa 37 Pfd.) Mehr als 3 Schweine eines und desselben Besitzers können wegen Mangels an Vorrat nicht berücksichtigt werden.

Die Abnehmer werden ersucht, wöchentlich in unserer Kammerei (im Erdgeschoß des Stadthauses) einen Gutschein für die Wochenration gegen Barzahlung in Empfang zu nehmen. Gutscheine werden ausgegeben an jedem Donnerstag und Freitag während der Dienststunden. Die Gerste lagert zu gleichen Teilen bei den hiesigen 3 Mühlenbesitzern. Die Abnehmer nehmen die gemahlene Gerste bei demjenigen Müller, welchen sie zugeteilt werden, gegen Ablieferung des Gutscheines in Empfang.

Lingen, den 21. September 1914.

Der Magistrat.
Meyer.



Ebrentafel des Kreises Lingen.

Degen, Heint., Bawinkel, Offizier, Inf., leicht verw.
Fangmeyer, Andervenne, Inf., leicht verw.
Hermeling, Hermann, Lohne, Inf., leicht verw.
Jansen, Timotheus, Handrup, leicht verw.
Könning, Otvie, Inf., leicht verw.
Meh, Schapen, Inf., leicht verw.
Muskamp, Lingen, Marine, tot.
Nisan, Schapen, Inf., leicht verw.
Schmittferricks, Schapen, Inf., leicht verw.
Schmieders, Georg, Lohne, Inf., leicht verw.
Schöding, Salzbergen, Inf., leicht verw.
Verkamp, Schapen, Inf., leicht verw.
Warburg, Herm., Steide, Inf., tot.
Weck, Sutrump, Inf., verw.
Wilbe, Venhaus, Inf., verw.

Lin - Wochenblatt vom 23.9.1914



„Aktiv 55. So wie wir.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit Gleichgesinnten unterwegs sein. Einen ganz persönlichen Ansprechpartner haben. Das ist der Club "aktiv 55". Sie sind 55 Jahre oder älter? Dann lade ich Sie herzlich ein, Clubmitglied zu werden.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns einfach an ...
Telefon: (0591) 9135 - 361



Volksbank Lingen eG
Lookenstraße 18-20
49808 Lingen

Volksbank Lingen eG 
Einfach näher dran

*Nimm dir Zeit
zum Lachen,
es ist die Musik der Seele.
Nimm dir Zeit,
freundlich zu sein,
es ist der Weg zum Glück. (Aus Island)*

Da dieses Heimatblatt das letzte im Jahr 2014 ist, wünschen wir Ihnen und euch schon jetzt einen guten Rutsch ins Neue Jahr, bleib(t)en Sie gesund und munter!

Herausgeber des Lohner Heimatblattes: Heimatverein Lohne e.V.
Webseite: www.lohner-heimatverein.de
Textbeiträge: Walter Vogt, Anni Roling
Gestaltung: Anni Roling
Druck: Paul-Druck GmbH